Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

per hos annos, quae quidem esset *non conducta, sed vera*, in qua populi Romani consensus perspici non posset? Gerade so heißen die nachgemachten Helme der pueri im ludus Troiae bei Virgil Aen. V, 673 und ganz allgemein die Schatten der Todten inanes: es war eine umbra populi, kein verus populus.

Wenn ferner § 5 der handschriftlichen Ueberlieferung zu Folge allgemein geschrieben wird: Tusculanam villam quingentis milibus, Formianum HS ducentis quinquaginta milibus (aestimarunt), so weiß ich nicht, ob sich ein solcher Wechsel der Formen: Tusculan*am* villam — Formian*um* statt dessen, was man erwartete, Formian*am* mit dem überall und consequent beobachteten Gesetze der Ciceronianischen Sprache verträgt; bei Tacitus würde ich der entgegengesetzten Ansicht sein.

Endlich halte ich die Conjectur des Corradus § 4: Vix *tan*dem de mea voluntate concessum est statt des handschriftlichen vix tamen für unnöthig. Der Volkstribun Serranus, der gegen den Beschluß des Senats Einspruch gethan hatte, erbat sich nach heftiger Debatte über das Veto und auf die Fürbitte seines Schwiegervaters eine Nacht Bedenkzeit aus: non concedebant, heißt es weiter, reminiscebantur enim Kal. Ianuarias, worauf die obigen Worte folgen. Zur Rechtfertigung derselben, die ich übersetze: 'obwohl mit Mühe, wurde ihm dennoch nach meinem Wunsche nachgegeben', verweise ich auf Sall. Jug. XI, 4. Hiempsal hatte sich zur Rechten des Adherbal gesetzt, um dem Jugurtha den Ehrenplatz in der Mitte nicht zu lassen: dein tamen, ut aetati concederet fatigatus a fratre, vix in partem alteram transductus est, wo der Fall umgekehrt ist: 'dennoch, obwohl mit Mühe', was an Horat. Carm. I, 15, 19: tamen heu serus adulteros Crines pulvere collines erinnert. Ueber tamen nach unausgebildetem Vordersatze s. Wichert Lat. Stil. §. 8 und § 164. Aber auf keinen Fall kann der bezügliche Dativus zu concessum est fehlen, den der Med. von erster Hand mit tibi, von zweiter mit sibi nach den Worten vix tamen giebt; Faernus und Lambin haben beides getilgt, Orelli vermuthet id ei, Süpfle hat, ich weiß nicht woher, illi; vielleicht steckt in tibi *hŏi* = *homini*.

Berlin.

Moritz Seyffert.

Zu Tacitus Agricola.

Wex hat zuerst (Prolegg. S. 144 und zu C. 11) bemerkt, daß in der Beschreibung Britanniens, welche Tacitus im Agricola von C. 10 — C. 13 init. gibt, unsere Ueberlieferung verderbt ist. An der erstern Stelle drückt er sich noch zweifelhaft aus und begnügt sich damit zu sagen, daß, wenn die Worte In pedite robur - vincuntur in C. 12 vor die Anfangsworte des dreizehnten Capitels gestellt würden,

Alles in eine bessere Ordnung käme. Den Grund, weßhalb er trotzdem die Umstellung nicht für nothwendig hält, verstehe ich nicht; indeß scheint er selbst in denselben kein großes Vertrauen zu setzen, indem er an der zweiten Stelle sich geradezu für die Nothwendigkeit einer Transposition erklärt, nur daß er jetzt das ganze eilfte Capitel und das zwölfte bis zu den Worten universi vincuntur nach den Worten nondum ut serviant des dreizehnten Capitels stellt. Aber durch beide Umstellungen wird, wie man leicht sieht, die Verwirrung noch größer. Die einzig richtige ergibt sich, wenn man die überlieferte Ordnung oder vielmehr Unordnung sich scharf vergegenwärtigt. Tacitus beschreibt im zehnten Capitel die Lage und Gestalt Britanniens, sowie das Meer an seinen Küsten. Im eilften geht er auf die Bewohner mit den Worten über: ceterum Britanniam qui mortales initio coluerint. Zuerst bespricht er ihre verschiedene Abstammung, um alsdann nach einer Vergleichung mit den nächsten Nachbarn, den Galliern, ihre Sitten zu schildern. Er schließt diesen Abschnitt, welcher in das zwölfte Capitel hinüberreicht, dem Anscheine nach mit den Worten, rarus duabus tribusque civitatibus-vincuntur, da im Folgenden vom Klima, vom Boden und den Producten die Rede ist, also das Thema des zehnten Capitels fortgesetzt wird. Man könnte diese seltsame Anordnung sich noch gefallen lassen, wenn nicht, nachdem am Schluß des zwölften Capitels von den Perlen die Rede gewesen, das dreizehnte Capitel mit den Worten begänne: Ipsi Britanni-serviant. Abgesehen davon, daß es völlig absurd ist, die Bewohner mit einem ipsi den Perlen gegenüberzustellen, so ist doch offenbar der hier ausgesprochene Gedanke die natürliche Fortsetzung von den Worten im zwölften Capitel, die der Beschreibung des caelum vorausgehen: universi vincuntur. So wird man mit Nothwendigkeit darauf geführt, daß die Anfangsworte des dreizehnten Capitels delectum et tributa (ipsi Britanni ist nämlich hinzugesetzt, nachdem die Verwirrung einmal geschehen, da ja jeder Abschreiber, oder wenn man lieber will, jeder Leser sah, daß die Worte delectum et tributa u. s. w. nicht auf die Perlen sondern auf „die Britanner selbst" sich bezogen) nach universi vincuntur im zwölften Capitel zu stellen sind, dorthin kommen sie aber von selbst zu stehen, sobald man den Abschnitt caelum-avaritia im zwölften Capitel vor das eilfte an den Schluß der geographischen Beschreibung Britanniens setzt. Diese Umstellung, die durch die Natur der Sache geboten ist, empfiehlt sich auch noch äußerlich, indem das Abirren des Auges von celum auf das ähnliche cet'um (d. i. ceterum) die Veranlassung war, daß der Abschnitt caelum-avaritia zuerst ausfiel, später nachgetragen eine falsche Stellung erhielt.

Zu Plinius Briefen.

4, 15, 17. Plinius empfiehlt seinem Freunde einen jungen Mann: difficile est ut mihi de absente credas, quamquam